PT
2457
R392
T6

Please
handle this volume
with care.

The University of Connecticut
Libraries, Storrs

hbl, stx

PT 2457.R392T6

Tochter Lucifer's :

3 9153 00448308 9

GAYLORD RG

#1672

Ein Zimmer zu zwei Betten.

Burleske-Scene in Einem Aufzuge,

nach dem Französischen

von

Wilhelm Friedrich Riese

W. Friedrich, pseud.

Petersen

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.

Hamburg, 1850.

Verlags-Comptoir.

Sämmtliche in dieses Werk aufgenommenen Stücke, den resp. Bühnen gegenüber als **Manuscript** gedruckt, sind alleiniges Eigenthum des Verfassers, und die Aufführung nur an denjenigen Theatern gestattet, welche dieselben, eben so die von Herrn Eduard Stiegmann (Musik-Director am Thalia-Theater) componirte Musik zu den Vaudevilles, von dem Unterzeichneten bezogen haben.

Hamburg.

Ludwig Lenz.

Firma: Verlags-Comptoir.

Druck von Friedrich Nies in Leipzig.

Correctur von M. F. Fließbach in Leipzig.

Ein Zimmer zu zwei Betten.

Burleske-Scene in Einem Aufzuge.

Personen.

Isidor.
Ciprian.
Ein Conducteur.
Ein Kellner.

Scene: Ein Zimmer im Wirthshause. In der Mitte ein Camin. Zu jeder Seite des Camins ein Gardinenbett, mit dem Kopfende zur Mitte. Vor jedem Bette ein Stuhl. Auf dem Camin zwei Waschschüsseln mit Wassergüssen, Gläsern ꝛc. — Links, erste Coulisse, ein Fenster. Rechts, erste Coulisse, eine Thür. — Im Vordergrunde ein Tisch.

Erste Scene.

(Nacht.)

Isidor (im Bette links). **Ciprian. Ein Kellner** (hinter der Scene).

(Pause.)

Ciprian (in der Coulisse). Na! sind wir noch nicht bei Nr. 7? — Euer Nr. 7 ist wol bei der Stadtmauer?

Kellner (draußen). Hier, mein Herr!

Ciprian (tritt mit einem brennenden Lichte und einem Nachtsacke in der Hand auf. Es wird hell.) Also hier endlich ist mein Zimmer? — Zwei Betten? (Bleibt der Thür nahe.)

Kellner (draußen). Wann soll ich den Herrn morgen wecken?

Ciprian. Wecken? — Im Gegentheil — Aber, wenn ich um 11 Uhr noch schlafen sollte, so gieb mir um 2 Uhr einen Schubs.

Kellner. Um 2 Uhr einen Schubs? — Gute Nacht, mein Herr.

Zweite Scene.

Ciprian. Isidor (im Bette).

Ciprian (setzt den Leuchter auf den Tisch, und legt den Nachtsack neben das Bett). Das scheint auch ein Wirthshaus, wo die Stallung in der Bel-Etage — will doch lieber den Schlüssel herein nehmen — von wegen der äußersten Sicherheit. (Zieht den Schlüssel ab, dann zieht er seinen Oberrock aus.) Und jetzt wollen wir doch einmal Inspection halten. (Besieht das Bett bei Lichte.) — Das Bettzeug scheint reinlich — es ist zwar gelb, aber doch weiß — (Besieht die Wände, trällernd.) „Wenn das nicht rein in dem Wirthshaus ist, dann weiß ich nicht, was schlimmer ist." — (Zieht seine Schuhe aus, und nimmt Pantoffeln aus dem Nachtsack — dann bindet er ein Tuch um den Kopf.) Und jetzt in Morpheus Arme, und geschlafen wie ein Dachs, der sein Leben versichert hat. (Setzt den Leuchter auf den Tisch.) Karten? Sie sind gelb, aber keineswegs weiß — vielleicht von einigen Frachtfuhrleuten zum Lanzknecht benutzt — (Oeffnet die Thür, setzt die Schuhe hinaus und schließt sie wieder.) O Verderbniß unsers Jahrhunderts — Alles will gewinnen!

— Und jetzt zu Bette! — (Isidor schnarcht.) Wie? — (Isidor schnarcht stärker.) War's mir doch, als hörte ich Etwas orgeln — (Isidor schnarcht.) Von dorther — sollte vielleicht irgend ein vierfüßiger Kater? — (Schnarchen.) Will doch ganz vorsichtig — (Zieht leise die Bettvorhänge zurück.) Gott verzeih' mir's, ein zweibeiniges Christmensch — (Schnarchen.) Er bläst Accorde wie Vivier! — Aber, mein Herr — das geht nicht — mein Herr! — Vielleicht ists ein Italiener: **Signor, Santo Padre** — oder ein Russe: **Gospodin — Milord! Goddam!** (Isidor schnarcht.) Er wacht in keiner lebenden Sprache auf — ich muß sein Trommelfell erschüttern.

(Singt.)

Schleswig, Holstein stammverwandt,
Schnarche nicht, mein Vaterland.

(Isidor schnarcht.) Er muß Laudanum soupirt haben — wart! Ich will Dein Aufrührer sein — (Nimmt eine Wasserkanne und spritzt ihn mit der Hand ins Gesicht) Tsing! Tsing! Tsing!

Isidor (aufwachend). Es ist ja noch nicht viere —

Ciprian. Aha! — (Bespritzt ihn.) Pitsch! Patsch!

Isidor. Ich habe Dir gesagt, um viere — nicht früher — (Wendet sich um.)

Ciprian. Aber — heda! holla! (Rüttelt ihn.)

Isidor. Laß mich schlafen — Dummkopf!

Ciprian. Dummkopf Du selber — ich bin nicht der Kellner hier.

Isidor (sich aufsetzend). Wie? — Was? — Aber wer sind Sie denn — guter Freund — ich habe Nichts bei mir — auf Ehre! nur 2½ Silbergroschen — wenn Ihnen damit gedient ist —

Ciprian. Er hält mich für einen Straßenräuber — Herr! Ich mache keine Entrepriſen auf Actien — behalten Sie Ihr Geld — ich bin ein ehrenhafter und müder Reisender.

Isidor. Sind Sie ein Somnambuler?

Ciprian. Schlafen will ich, verstehen Sie mich?

Isidor. Na! Sie sind göttlich! — Weil Sie schlafen wollen, wecken Sie mich auf? — Gehen Sie in Ihre Stube, und schlafen Sie meinetwegen —

Ciprian. Ich bin hier in meiner Stube.

Isidor. In meiner sind Sie.

Ciprian. Die Spitzbuben haben uns auf Mein und Dein logirt — Ein Zellengefängniß zu zwei Betten.

Isidor. Herr, um vier Uhr reise ich, jetzt ist's drei — also gute Nacht! (Legt sich nieder.)

Ciprian (höflich). Wünsche angenehme Ruhe — — Verdammte Wirthe, zweischläfrige Gauner! (Gähnt.) Ich bin so schläfrig, als käme ich aus einem Original-Drama — na! Zu Bette, sagt Lady Macbeth. (Zieht die Vorhänge vor, und legt sich ins Bett. Isidor schnarcht wieder — er schlägt die Vorhänge zurück, und man sieht ihn in der Nachtjacke im Bette liegen.)

Isidor (schnarcht).

Ciprian (nachdem er sich hin und her gewälzt). Das wird zu bunt — er schnarcht wie ein Nachtwächter — (Srpingt heraus und schüttelt ihn.) Heda! holla!

Isidor (aufwachend). Schon wieder! — Herr, Sie stören mich ja —

Ciprian. Ich Sie? — Nein, Sie mich!

Isidor. Ich habe ganz ruhig an der Wand gelegen.

Ciprian. Geschnarcht haben Sie höchst angelegentlich.

Isidor. Geschnarcht?

Ciprian. Wie Saraſtro!

Isidor. Zu viel, mein Herr!

Ciprian. O viel zu viel!

Isidor (springt heraus — Er ist, wie Ciprian, in weißer Nachtjacke und Sommerpantalons — setzt sich aufs Bett). Nun, ja denn; ich schnarche — weil es mich amusirt — weil es mich

zerstreut — Herr, wollen Sie mich damit langweilen, wie meine Gattin? —

Ciprian (zu Isidors Bette gehend). Sie haben eine Gattin?

Isidor. Und Sie?

Ciprian. Ich? — O nein — nicht ganz —

Isidor. Sie Glücklicher, sind Hagestolz?

Ciprian. Auch nicht —

Isidor. Wittwer? Beneidenswerther!

Ciprian. Auch nicht —

Isidor. Aber zum Teufel —

Ciprian. Malen Sie ihn nicht an die Wand — ich war Junggeselle, ich war verheirathet und bin nicht Wittwer — im Gegentheil — meine Frau ist Wittwe.

Isidor. Sie ist Wittwe und Sie leben?

Ciprian. Im Gegentheil! Ich lebe nicht.

Isidor. Todt sind Sie? — Herr, machen Sie keine schlechten Späße —

Ciprian. Verstehen Sie mich doch — ich lebe nicht mehr für meine Frau — sie hält mich für einen Bewohner von Jenseits—

Isidor. Indeß Sie noch diesseits wandeln und sich wohl befinden? —

Ciprian. Danke für gütige Nachfrage — und Sie?

Isidor. O, erzählen Sie doch —

Ciprian. Ein ander Mal — Jetzt will ich schlafen. (Geht zum Bette und legt sich hinein.)

Isidor (seine Uhr ansehend, welche an der Wand im Bette hängt.) Freilich, erst ein Viertel auf vier — da kann ich noch ein Wenig — Gute Nacht, Nachbar! (Legt sich ins Bett.)

Ciprian. Angenehme Ruhe!

Isidor (im Bette). Hätte doch gern Ihre Geschichte gehört — der Belehrung halber — ich möchte wol auch für meine Frau sterben! —

Ciprian. So wie ich für die meine todt bin?

Isidor. Ja! Und als Junggeselle wieder auferstehen! das sollte ein Leben werden — nach dem Tode.

Ciprian. Sie scheinen nicht sehr für Ihre Gattin zu schwärmen —

Isidor. Ich schwärmte gern ohne sie — 52 Sommer zählt sie, ob sie je einen Frühling gehabt hat, weiß ich nicht, denn ich bin ihre zweite Hälfte seit vier Jahren. Sie ist reich, aber geizig; häßlich, aber eifersüchtig — ich reise für ihr Geschäft — sie auch — hier hat sie mir auf morgen ein Rendezvous gegeben.

Ciprian (der indeß eingeschlafen, schnarcht laut).

Isidor. Aber, Herr! (Kniet im Bette.) Sie schnarchen ja, Herr! — Heda! Junger Fremdling!

Ciprian. He!

Isidor. Das ist unanständig, Herr! (Springt heraus und schüttelt ihn.)

Ciprian. Als ob ich es nicht von Ihnen gelernt.

Isidor. Aber Sie wollten mir ja von Ihrem Tode erzählen —

Ciprian. Ich bin müde zum Sterben.

Isidor. Wer wird so verschlafen sein — 'raus mit der Erzählung! (Zieht ihn aus dem Bette.)

Ciprian. Aber —

Isidor (ihm seine Pantoffeln anziehend). Fangen Sie vom Anfang an —

Ciprian. Herr! Sie sind ein wahrer Gendarm — lieber möchte ich mit einer Klapperschlange in einem Zimmer wohnen — verdammte Kneipe!

Isidor. Weiter —

Ciprian. Ich war ein reizendes Kind, blond gescheitelt mit einem Pull —

Isidor. Zur Sache! (Sie sitzen Beide auf ihren Betten.)

Ciprian. Meine geistigen Anlagen entwickelten sich früh — deshalb gab mich mein Vater zu einem Butterhändler, als Laufbursche —

Isidor. Weiter — schnell!

Ciprian. Ja, ich lief schnell weiter. Dieser Butterhändler war ihr erster Mann — er starb, als ich militairpflichtig wurde. — Sie beweinte ihn pflichtschuldigst, und kaufte mich los, für 800 Gulden, weil sie meinte, ich sei zu zart für den Krieg im Großen — Sie war reich, aber geizig, alt und sehr häßlich, aber gut conservirt — kurz, ich ließ mich von Veronica heirathen.

Isidor. Veronica? (Springt auf.)

Ciprian (ruhig). Veronica — Eines Tages, am Palmsonntag, nach zwei Jahren des ehelichen Unglücks, warf Sie mir einige unschuldige Vergnügungen vor, und einige Untertassen an den Kopf — ich entgegnete ihr mit den Obertassen — (Abbrechend.) So feierten wir die Sonntage, wenn der Laden geschlossen war.

Isidor. Ich kenne das!

Ciprian. Da wurde es hell vor meinen Blicken, und in der Dunkelheit faßte ich einen raschen Entschluß, — zwei Paar Socken, drei Hemden, einen Vatermörder und meine sonstigen Ersparnisse, ging zum Flusse, wählte die tiefste Stelle, legte meine Alltagskleider auf einen Stein am Ufer — und warf mich in eine entgegengesetzte Richtung —

Isidor. Man glaubte Sie ertrunken — Sie waren frei — und Ihre Veronica, Wittwe bei Lebzeiten ihres Mannes.

Ciprian. Richtig gerathen.

Isidor. O, nicht gerathen — Man fand Ihre Kleider — noch mehr — einen gänzlich entstellten Körper — ein Scheusal — in dem man Sie erkannte — Herr Ciprian Tingel.

Ciprian. Sie kennen meinen Namen? — Sie kennen Veronica?

Isidor. Leider! Leider! Sie hat mich auch losgekauft — Schulden halber — und nach einem Jahre der Untröstlichkeit, nachdem Ihr Tod gerichtlich bestätigt — wurde ich ihr Mann und Butterhändler —

Ciprian. Sie?

Isidor. Ich! — Isidor Schmergel.

Ciprian. Sie, der Mann meiner Frau? (Zieht schnell den Rock an, und nimmt den Nachtsack.)

Isidor. Nein, Sie, der Mann meiner Frau!

Ciprian (will fort). Wünsche wohl zu leben!

Isidor (ihn beim Arme haltend). Wohin?

Ciprian. Ich habe Geschäfte in America —

Isidor. Nicht von der Stelle! — Ah! Sie begehen ungiltigen Selbstmord, Sie machen unrechtmäßige Wittwen — Herr! Sie gehen mit mir!

Ciprian. Wohin?

Isidor. Zu Ihrer Frau!

Ciprian. Ihre Frau ist's.

Isidor. Nein, Ihre Frau! Meine Veronica ist gesetzlich cassirt — Ich will sie nicht.

Ciprian. Ich will sie auch nicht — Sie haben neuere Ansprüche.

Isidor. Das Gericht soll entscheiden.

Ciprian. Ja, das jüngste Gericht! — Leben und Tod — Ich habe explodirende Baumwoll-Pistolen im Nachtsack. Ich reise jetzt in Baumwolle. (Zieht sie hervor.) Da! — (Giebt ihm eine.) Ich habe den ersten Schuß, ich bin der Beleidigte.

Isidor. Ich bin der Beleidigte, denn Sie sind nicht todt.

Ciprian. Auf diese Art kommen wir nie zum Ziele!

Isidor. Wir wollen zusammenschießen.

Ciprian. Gut! — Auf wie viele Schritte?

Isidor. Wie viel? Von einem Bett zum andern — Wissen Sie was? Wir wollen im Bette knien — und wer dann fällt, bleibt liegen.

Ciprian. Mir auch recht! — (Sie knien Beide.)

Isidor. 1! 2! Wissen Sie was?

Ciprian. Nun?

Isidor. Wir sind Beide dumm!

Ciprian. Was mich betrifft, sehe ich das nicht ein.

Isidor. Wir sind zwei Männer, und unsere beiderseitigen Weiber ist nur eine Frau — halb durchschneiden können wir sie nicht, wie Salomons Urtheil — für sie leben ist Tod auf Erden—für sie sterben ist nicht der Mühe werth —

Ciprian. Also?

Isidor. Ich habe da vorhin Karten gesehen — spielen wir um sie —

Ciprian. Spielen? Um eine Frau?

Isidor. Besser doch, als mit einem Strick um den Hals, wie auf dem Weibermarkt in England.

Ciprian. Na! Bin's zufrieden. (Stehen Beide auf.) Aber nach der Partie, Punctum, und kein Aber! —

Isidor (einen Stuhl nehmend). Abgemacht! (Bei Seite.) Gottlob, ich verliere immer im Spiel!

Ciprian (einen Stuhl nehmend, bei Seite). Ich habe immer einen höllischen Treffer, dem Himmel sei Dank! (Sie setzen sich.)

Isidor. Ecarté?

Ciprian. Ecarté! Heben Sie ab, fürs Geben.

Isidor (hebt ab). Ein Bube.

Ciprian. Eine Dame.

Isidor. Sie haben die Dame — behalten Sie sie.

Ciprian. Schlechter Witz in unserer Lage. Coupiren Sie. (Giebt Karten.) Herz ist à tout.

Isidor. Und doch nicht im Spiele—

Ciprian. Schlechter Witz —

Isidor (seine Karten ansehend, bei Seite). O weh! Ich habe wundervolle Karten!

Ciprian (bei Seite). O weh! Eine schändliche Karte!

Isidor. Ich proponire.

Ciprian. Schön! Wie viel?

Isidor. Fünf!

Ciprian (bei Seite). Das hätte ich wissen sollen. (Laut.) Ich — Vier! (B. S.) Einen König behalte ich!

Isidor (bei Seite). Keinen einzigen à tout! Gottlob!

Ciprian (bei Seite.) Lauter à tous und den König! Gottlob!

Isidor. Ich spiele! Pique!

Ciprian. Ich markire den König!— Ich steche — (Spielend.) à tout, à tout Carreaukönig und à tout —

Isidor. Ha! ha! das macht drei für Sie!

Ciprian (bei Seite). Er lacht? — Ein angenehmer Spieler!

Isidor (bei Seite). Er nimmt es ziemlich gefaßt! (Giebt Karten.)

Ciprian (ausspielend). König—Dame — Bube — Gewonnen!

Isidor. Gratulire! (Steht auf, und bleibt am Platze stehen.)

Ciprian. Nehmen Sie auch meinen herzlichsten Glückwunsch. (Eben so.)

Isidor. } Ich segne Ihr Schicksal, das
Ciprian. } mich von meiner Frau befreit hat.

Isidor. Erlauben Sie, mein Herr, ich habe nicht recht verstanden.

Ciprian. Erlauben Sie, ich habe wol falsch gehört —

Beide (zusammen). Ich segne Ihr Schicksal, das mich von meiner Frau befreit hat. (Tragen die Stühle fort.)

Isidor. Sie befreit?

Ciprian. Aber, mein Herr, ich habe ja gewonnen —

Isidor. Aber, mein Herr, ich habe ja verloren —

Ciprian. Nun also —

Isidor. Nun also —

Ciprian. Wer gewinnt, ist sie los!

Isidor. Nein, wer verliert, ist sie los!

Ciprian. Mein Bester, Sie sind ein Dummkopf — Wer um eine Frau spielt, und gewinnt, der verliert die Frau —

Isidor. Mein Werther, Sie sind ein Schaaf — Wer gewinnt, gewinnt!

Ciprian. Nicht mit Frauen —

Isidor. Zum Beweis — da sehen Sie, ich habe meine Trümpfe weggeworfen.

Ciprian. Herr! so sind Sie ein falscher Spieler.

Isidor. Herr, ich kann wegwerfen, was ich will — (Man höet ein Posthorn.)

Ciprian. Horch!

Isidor (geht zum Fenster). Die Diligence mit Ihrer Veronica drin —

Ciprian (seinen Nachtsack nehmend). Veronica? (Läuft zur Thür.)

Isidor (ihn beim Rockschoß fassend). Ich lasse Sie nicht — Sie müssen zu Ihrer Frau —

Ciprian (sich sträubend, mit dem Schlüssel in der Hand und aufschließen wollend). Ihre Frau ist's.

Dritte Scene.

Vorige. Conducteur (draußen an das Fenster mit einer Stange klopfend).

Conducteur. Herr Isidor Schmergel! Herr Isidor Schmergel!

Isidor (Ciprian den Schlüssel entwendend und das Fenster öffnend). Conducteur! Madam soll herauf kommen — ich habe eine Ueberraschung für sie —

Conducteur. Madam ist nicht da — aber ein Brief. (Reicht den Brief an einer Stange herauf.)

Ciprian. Sie ist nicht da? — Ich athme neues Leben! (Legt den Nachtsack fort.)

Isidor. Ein Brief von ihr? (Oeffnet den Brief.) Nein, von ihrem Notar — sonderbar —

Ciprian. So lesen Sie doch —

Isidor (liest.) Traurige Nachricht — gestern früh — (Aufschreiend.) Freund! Sie ist todt!

Ciprian. Todt?

Beide (sich umarmend). An mein Herz, Unglücksgefährte! (Tanzend.) Tralala!

Ciprian (ihm den Brief entreißend). „Was ihr Vermögen betrifft, so setzte sie ihren Mann zum alleinigen Erben ein." (Für sich, weinend.) Veronica!

Isidor (weinend). Das gute Weib!

Ciprian (weinend). Ach, ich werde den Verlust der Geliebten nicht lange überleben.

Isidor (weinend). Sie war zu gut für diese Welt.

Ciprian. Ich werde einen Theil ihres Nachlasses zu milden Stiftungen —

Isidor. Sie? — Erlauben Sie — ich werde einen Theil der Erbschaft zu ihrem Angedenken dem Vereine gegen Thierquälerei —

Ciprian. Erlauben Sie, der Mann ist Erbe —

Isidor. Nun ja, ich bin ihr Mann—

Ciprian. Ich bin es —

Isidor. Sie haben sie ja vor fünf Jahren verlassen —

Ciprian. Ich nehme sie jetzt wieder — ich habe frühere Rechte —

Isidor. So soll das Gericht — (Sucht seinen Hut und setzt ihn auf.)

Ciprian. Ja, das Gericht soll—(Eben so.)

Beide (an der Thür). Halt! Mir fällt was ein!

Isidor. Mein Lieber, wenn Sie sich an das Gericht wenden —

Ciprian. So geht das ganze Vermögen in Proceßkosten auf —

Isidor. Wissen Sie was? Ich will Sie zu meinem Erben einsetzen.

Ciprian. Ich wollte Ihnen vorschlagen, Sie nach meinem Tode zu adoptiren—

Isidor. Wir sind ja eigentlich Leidensverwandte —

Ciprian. Haben gemeinschaftliche Trauer —

Isidor. Haben eine Frau geliebt und geehelicht —

Ciprian. Ein Zimmer getheilt —

Isidor. Theilen wir auch die Erbschaft —

Ciprian. Brüderlich!

Isidor. Schwägerlich!

Ciprian (die Arme ausbreitend). Schmergel!

Isidor (hineinstürzend). Tingel!

Beide. Bruder! — — Tragen wir ihren Verlust als Männer!

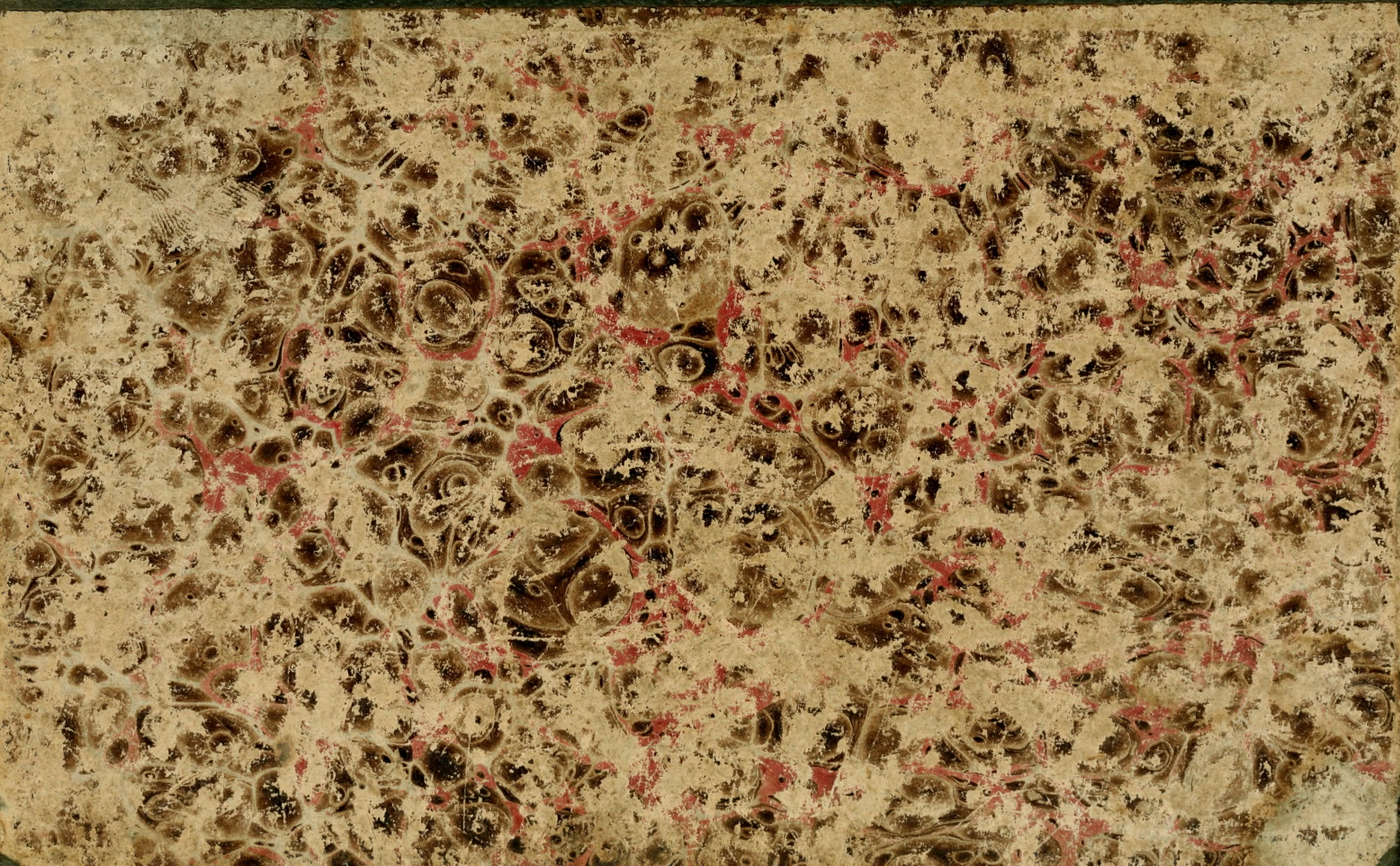
Schlußgesang.

(Duett aus Lucia).

O schau hernieder,
Verehrte,
Verklärte,
Sieh' uns als Brüder,
Die Gatten —
Du Schatten!
Vereinet,
Beweinet
Das Paar — dich Geliebte,
Ergeben
Zu leben
Als trostlos Betrübte —

(Zum Publicum.)

O theilt unsre Schmerzen,
Erhebt uns,
Belebt uns, —
Zollt Trost unsren Herzen:
Vergebt unsern Scherz.

(Der Vorhang fällt.)

University of Connecticut Libraries